



Corona-Soforthilfen

Die Erfahrungen der Solo-Selbstständigen- erste Eindrücke

Dr. Lena Schürmann / Dr. Katharina Scheidgen / Lena Himmler

Vortrag im Rahmen der gemeinsamen Tagung des AK Die Arbeit der Selbständigen und dem Haus der Selbständigen Leipzig am 27.12. 2020

Berlin University Alliance 

Gefördert im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern

Solidarität mit Solo-Selbstständigen—Ambivalenzen der Soforthilfen

Forschungsfrage:

Welche Ambivalenzen bringt die Soforthilfe als Akt der Solidarität gegenüber Solo-Selbstständigen mit sich?

Binnenperspektive



**Solo-Selbstständige
Soforthilfen**



Außenperspektive

Solidarität mit Solo-Selbstständigen—Ambivalenzen der Soforthilfen —Binnenperspektive—

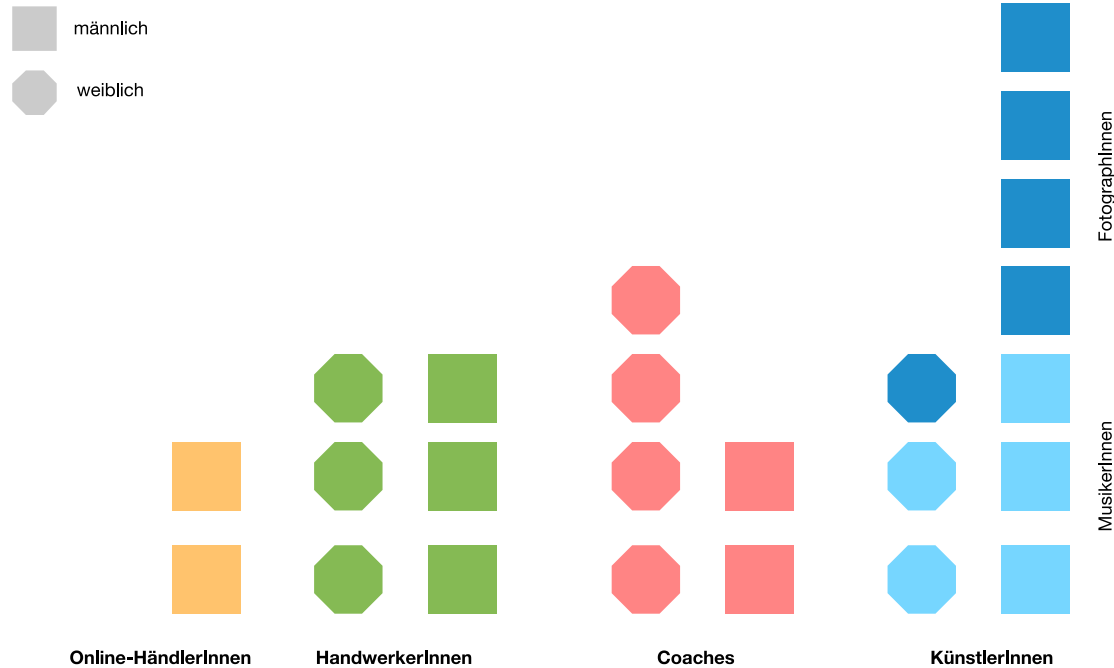
Wie erleben Solo-Selbstständige die Corona-Pandemie?

Wie gehen sie mit den pandemiebedingten Einschränkungen ihrer Erwerbstätigkeit um?

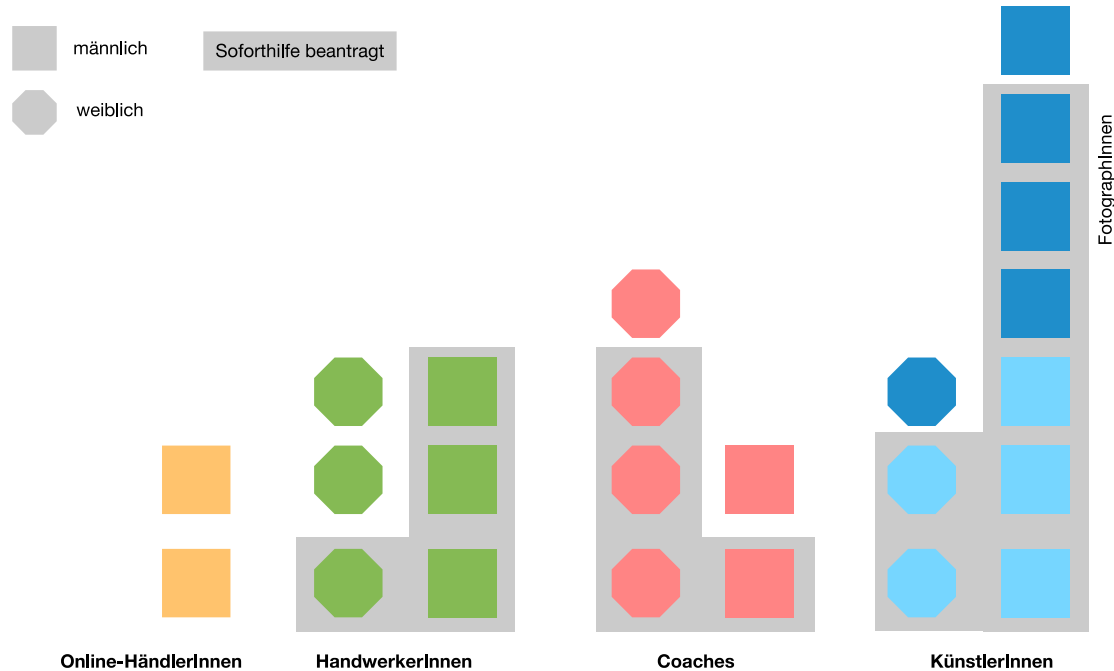
Welche Ambivalenzen zeigen sich anhand des Umgangs mit den Soforthilfen?

Qualitativer Forschungszugang, problemzentrierte Interviews mit offenen Frageformen und narrativen Anteilen

Interviewpartner—Erste Erhebungswelle (Juli/August 2020)



Interviewpartner—Erste Erhebungswelle (Juli/August 2020)



Erste Befunde: Vielschichtige Betroffenheit

Ökonomische Ebene

Einkommensverluste
unterschiedlichen Ausmaßes
Von „Delle“ (C1) bis „Fallbeil“ (C4)
„Absagewelle“ (K2), je nach
Marktbedingungen

Verflechtung

Auftragsverluste sind auf
Reputationsmärkten Einschnitte in
die berufliche Laufbahn
„Und hätte im Mai dann meine
eigene Solo-Release-Tour gespielt
und das ist quasi alles dann
zusammengebrochen.“ (K10)

Ebene des subjektiven Sinns

Verlust Planungshorizont
(persönlich und beruflich)
Infragestellung der
gesellschaftlichen Relevanz u.
sozialen Akzeptanz
„vom Gefühl her war es eine
Katastrophe“ (C6)

→ Spezifische Verwundbarkeit der Solo-Selbstständigen

→Kein organisationaler Puffer

→Eigene Arbeitskraft als zentrales Betriebsmittel

→Hohe Abhängigkeit von dessen marktlicher Verwertung aufgrund mangelnder
Einbindung in soziale Sicherung

Umgangsweisen mit veränderten Marktbedingungen: Zweigleisige Bewältigung

**Entfaltung unternehmerischer
Aktivität**

**Beantragung von
Soforthilfen**

Umgangsweisen mit veränderten Marktbedingungen: Zweigleisige Bewältigung

Unternehmerische Aktivität

Beantragung von Soforthilfen

Betriebswirtschaftlich agieren

- Kosten senken
- Kundenbindung intensivieren

Anpassung der Leistung

- Neue Geschäftsfelder erschließen
- Digitalisierungsstrategien

Unternehmerische Aktivität

Starker Selbstbezug

„Ich“ als Zentrum der Lösung
Individualisierte Krisenbewältigung

„... also man war **auf sich selber gestellt**, musste zusehen, dass man rauskam und sich überlegen, wie kannst du was machen? Da bist du an deiner Kreativität, sage ich mal, einfach gefordert worden, **was kannst du verändern** oder neu gestalten, neue Geschäftsideen entwickeln.“ (C3)

„...natürlich **Gas gegeben, mich neu aufzustellen.**“ (C1)

„...dann habe ich mir überlegt, was will ICH eigentlich? **Wie kann ich mein Geschäft retten?**“ (C6)

Kollektivbezug

Identifikation mit einem „Wir“
Orientierung innerhalb beruflicher Netzwerke

„Also wenn dann irgendjemand irgendeinen größeren Auftrag hat, den er zwar im Notfall auch allein erledigen KÖNNTE, sagt man dann aber auch: "Na ja, gut, ich nehme halt noch jemand anderen, den ich jetzt kenne, mit dazu, dann habe ich den Auftrag schneller vom Tisch, **und der andere hat auch noch was davon.**"“ (K8)

„Also ich hatte grundsätzlich das Gefühl, dass es schon sehr viel, also auch **in der Musikszene sehr viel sich füreinander, umeinander sorgen und umeinander kümmern gibt.**“ (K10)

Umgangsweisen mit veränderten Marktbedingungen: Zweigleisige Bewältigung

Unternehmerische Aktivität

Beantragung von Soforthilfen

Betriebswirtschaftlich agieren

- Kosten senken
- Kundenbindung intensivieren

Anpassung der Leistung

- Neue Geschäftsfelder erschließen
- Digitalisierungsstrategien

Entscheidungsautonomie erzeugt
Entscheidungsdruck!

Kompensation des Verdienstauffalls

Zielt auf Statuserhalt (ökonomisch u. symbolisch)
Zurückeroberung von Planungsperspektive

„Licht am Horizont“ (K2)

**Aber auch: Dynamik von Hoffnung zu
Verunsicherung**

- Unklarheit der Regelungen als zusätzliche Quelle von Verunsicherung
- passen nicht zu Spezifika der Soloselbstständigkeit
- Ambivalenz: von Hilfe zu Problem

Rechtfertigungen der Beantragung

Schadensersatz- Argumentation: Einschränkungen der unternehmerischen Autonomie durch Corona-Maßnahmen wird als Verletzung sozialmoralischer Grundsätze erfahren

*„Ich habe AUCH bei der Beantragung der ersten Soforthilfe gesagt, okay, ich sehe es auch einfach nicht EIN, dass ich, ICH hätte jetzt irgendwie in den nächsten zwei Monaten 4.000 Euro verdient, **ich KANN es nicht, aber ICH bin nicht daran schuld, ich werde/ mir werden die Hände gebunden.** Und ich sehe jetzt nicht ein, dass ich jetzt quasi **mein Erspartes** dafür **NEHMEN** soll, dass ICH was nicht machen **DARF**, was ich machen will oder könnte.“ (K9)*

Rechtfertigungen der Beantragung

Unverschuldeter Ausfall von Einnahmen: Corona Pandemie als externer Schock übersteigt erwartbares unternehmerisches Risiko

*„Also gestorben wäre ich nicht, wenn ich sie nicht bekommen hätte, aber ich sehe es natürlich auch nicht ein, weil es war ja ein **externer Schock**. Und der WAR natürlich, also [...] MINDESTENS mal 25.000 Euro, also eigentlich mehr an Umsatzeinbuße. Und das, ja, deswegen habe ich die beantragt.“
(C1)*

Rechtfertigungen der Beantragung

Private Vorsorge als Strategie unternehmerischen Risikohandelns : Schutz des Privatvermögens als Bestandteil des Sozialvertrags

*„Und da stand auch offiziell drin, dass **keine privaten Mittel für die Bewältigung der Krise genutzt werden müssen.**“ (K8)*

*„Weil ja auch, ich meine, nicht jeder Angestellte, selbst wenn der mal 60 Prozent weniger kriegt, geht ja gleich irgendwie, muss ja gleich seine Mietwohnung oder **sein Haus verpfänden.**“ (C1)*

Legitimationen verweisen auf Ambivalenzen im Sozialstatus der Soloselbstständigen

Unternehmerähnlichkeit

Entscheidungsautonomie bzgl.

Marktstrategien

Erhalt des Betriebs

individuelle Absicherung von Risiken

partikulare Ansprüche und Stuserhalt

Arbeitnehmerähnlichkeit

Arbeitskraft als zentrales Betriebsmitte

Abhängig von marktlicher Verwertung des eigenen Leistungsvermögen: Lebensunterhalt statt Betriebskosten muss gesichert werden

Inklusion in solidarische
Versichertengemeinschaft

Herausforderungen:

Heterogenität der sozialen Lagen berücksichtigen

Schutz- und Autonomieansprüche ausbalancieren

Deswegen: zukünftige Hilfen partizipativ, d.h. unter Einbindung der Interessenvertretungen der Betroffenen entwickeln

Vielen Dank!